

## **Titel: Im Dialog mit Kindern – gleichwürdige Sprache schafft gute Beziehung & Entwicklung**

Workshop im Rahmen der SPES Fachtagung „Gelingende Kommunikation - wie wir uns Kindern wirksam mitteilen können“ 02. Oktober 2019

**Zeit:** 15:30-17:30 Uhr **Ort:** in 4553 Schlierbach, Panoramaweg 1

Wir kommunizieren mit unseren Kindern um uns auszudrücken. Wir wollen unsere Beziehung zu ihnen zu leben, unsere Bedürfnisse zeigen und ihnen Orientierung geben. Jesper Juuls Ansätze eines gleichwürdigen Dialogs und einer Beziehungsorientierung sind ein guter Boden für gelingende Kommunikation. Wir beschäftigen uns daher mit

- Grundwerten die eine gute Beziehung und einen guten Dialog tragen
- einem entwicklungsbezogenen Blick auf Sprache und Kommunikation
- einem konstruktiven Umgang mit Wut und Ärger, als häufige „Besucher“ unserer Dialoge

Es geht in diesem Seminar primär um das Erarbeiten von hilfreichen Grundhaltungen zu diesen Themen, um die Reflexion persönlicher Erfahrungen und eine Erweiterung persönlicher Handlungsoptionen.

### **Literaturtipps zur Veranstaltung:**

- Jensen, Helle / Juul, Jesper (2019): Vom Gehorsam zur Verantwortung: Wie Gleichwürdigkeit in der Schule gelingt. Für Lehrer und Eltern. Beltz Verlag, Weinheim und Basel.
- Jensen Elsebeth & Helle (2016): Schule braucht Beziehung: Gelungene Lehrer-Eltern-Gespräche. Beltz Verlag, Weinheim und Basel. (neue überarbeitete Auflage vom Buch Dialog mit Eltern)
- Juul, Jesper (2008): Was Familien trägt. Werte in Erziehung und Partnerschaft. Beltz Verlag, Weinheim und Basel.
- Juul, Jesper (2009): Dein kompetentes Kind. Auf dem Wege zu einer neuen Wertegrundlage für die ganze Familie. rororo Verlag, Reinbek bei Hamburg. (1. Ausgabe im dänischen 1996)
- Radatz, Sonja (2000): Beratung ohne Ratschlag. Systemisches Coaching für Führungskräfte und BeraterInnen. Verlag Systemisches Management, Wien.

### **Infos zur Vortragenden: Mag.a Ruth Karner**

Systemische Lebens-, Familienberaterin, Coach und Supervisorin mit Praxis in Linz, Erwachsenenbildnerin, Fachtrainerin für Menschen in sozialpädagogischen Berufen, Elternbildnerin nach Jesper Juul & familylab, Studium Erziehungswissenschaften, Mutter von 2 Kindern. <http://www.ruthkarner.at>

## Basis/ Fundament für gute Kommunikation

- **gleichwürdige BEZIEHUNGEN herzustellen** – Subjekt-Subjekt zwischen Eltern und Lehrpersonen
- **Verantwortung für die Qualität des Prozesses aktiv leben.** Das bedeutet "Führung" im Sinne von Begleitung - nicht militärische Autorität, also auch Macht abgeben /teilen, durch Interesse am Gegenüber, Dialog statt Monolog, aber dennoch in Führung bleiben und meine Verantwortung leben. Wichtig: Lösungsmodelle, Werkzeuge spielen weniger Rolle als die prozessuale Dimension!

## 3 Hauptelemente

### Inhalt

#### - "WAS wir sagen, was wir tun"

Gegenstand, Thema, Ziele, Werte sichtbar machen, Vereinbarungen, Entwicklungs- und Verhaltensbeobachtungen, Orientierung geben, ...

### Struktur

#### - "Rahmen"

Ort, Setting, Ordnung, Abläufe,...

### Prozess

#### - "Die Art und Weise WIE wir sprechen, wie wir Dinge tun! (wie wir uns verbal und auch nonverbal verhalten)

Qualität der interpersonalen Beziehungen und deren konstruktive bzw. destruktive Funktion im Verhältnis zu Struktur und Inhalt, die Art und Weise (NICHT Methode!). Ton, die Stimmung, die Atmosphäre, die Kommunikationsform, Gleichwürdigkeit, Subjekt-Subjekt oder Objekt, ...

## DAS WIE IST WICHTIGER ALS DAS WAS!

## Zentrale Säulen für gelingende Dialoge

- **Werte als Basis**
  - **Gleichwürdigkeit**  
auf Augenhöhe sein, „von gleichem Wert“ oder „mit demselben Respekt gegenüber der persönlichen Würde und Integrität des Gegenübers“ und ist weder mit Gleichheit, gleichberechtigt noch mit Ebenbürtigkeit ("gleich stark") zu verwechseln.
  - **Authentizität**  
die Fähigkeit, die Person zu sein, die man wirklich ist, um auch andere in ihrer Einmaligkeit wahrzunehmen.
  - **Integrität**  
heißt ja sagen zu mir selber, und auch einmal Nein zu den Wünschen anderer, "Meine eigene Persönlichkeit wahren", "Treu sein zu mir selber!", "Meine Schutzhülle wahren"
  - **Soziale Verantwortung** - ich bin für das miteinander verantwortlich, für die Gemeinschaft
  - **Persönliche Verantwortung** - ich bin für mich verantwortlich, für mein eigenes Leben, für meine physische, psychische, mentale und spirituelle Gesundheit und Entwicklung.

- **Zusätzlich fragen: Woran glaube ich?** Welche Werte, die mir meine Eltern und mein Aufwachsen vermittelt haben, erweisen sich für mich auch heute noch als konstruktiv? Was habe ich mir durch fachliche Qualifikation angeeignet? **Wie kann ich anderen begegnen ohne sie anhand meiner Werte zu verurteilen?** Wie kann ich auf andere wertneutral zugehen?
- **Leuchtturm sein**  
Meine "Führungsrolle" einnehmen.  
Führen, begleiten, in Verantwortung gehen.
- **Die Kunst »Nein« zu sagen & dabei die Frage stellen: Was sind die eigentlichen Bedürfnisse des Menschen? (Bsp.: Demokratische Familien, Konsum-/Dienstleistungshaltungen von Eltern, usw.)**  
Unterscheiden von Wünschen und Bedürfnissen!  
Meist: Gesehen werden! Ernst genommen werden!  
Nicht: Alles bekommen!
- **Jede/m mit Wertschätzung und Verständnis "abholen"**  
Jede/r tut/gibt ihr bestes!  
Wertschätzung! Wertschätzung! Wertschätzung!  
Anerkennung und Empathie geben. Jedes Verhalten erzählt von Dir!
- **Persönliche Sprache / persönlicher und gleichwürdiger Dialog**  
Es ist sehr wichtig, dass gleichwürdige Kommunikation kein Monolog oder Vortrag ist, sondern ein Dialog.

## **DIALOG statt Diskussion und Verhandlung**

Basis: wahres/authentisches Interesse: **WER IST DAS KIND?**  
(Wer ist der Elternteil?, etc) Was ist für diese Person WICHTIG.

JA:

- +++ erzählen von meinen Wahrnehmungen, Empfindungen, Ressourcen, ...
- +++ offen sein und bleiben
- +++ Zeit lassen, Geduld, Loslassen, Abwarten
- +++ persönliche Sprache
- +++ empathisch zuhören
- +++ mit Neugier und echtem Interesse NACHfragen

NEIN:

- „Interviewform“ (Ich schieße Fragen, Gegenüber soll antworten)
- sofort Lösungen suchen, Merke: darüber sprechen = Gutteil der Lösung
- Dialog abschneiden sprich Wechsel ins „Rollen-Ich“
- "man", "du", allgemein , es gibt ein klares „richtig“, es geht um „Recht haben“

**Merke: Am Ende eines guten Dialogs, sind beide Seiten weiser!**

### **Die persönliche Sprache**

- +++ ICH Sätze (ich will, will nicht..., ich mag mag nicht...)
  - +++ in Verbindung zu meinem Gefühl UND zum Gegenüber
- In interpersonalen Beziehungen hat die persönliche Sprache folgende Qualitäten (vgl Jensen, S. 299)

- einzigartig
- es ist wie es ist für diese einzigartige Person
- keine Person hat Recht oder Unrecht
- Zeichen, in der Beziehung zu anderen EIGENVERANTWORTUNG zu übernehmen
- der Sprechende wird im Kontakt anwesend und deutlich
- steigert das Selbstwertgefühl des Sprechenden
- inspiriert die andere Seite zur persönlichen Anerkennung und Reaktion (was wiederum deren Selbstwertgefühl steigert)
- verletzt nie die Gefühle des andern oder wertet seine Wünsche, Bedürfnisse

### **Das narrative Prinzip (Aristoteles):**

Jedes gute Gespräch besteht aus 3 Teilen: **einem Anfang, einem Verlauf und einem Abschluss**. Man profitiert davon, jedes Gespräch als abgeschlossene Einheit zu betrachten, die alle 3 Elemente beinhalten sollte.

**Kinder die ihrer Umgebung Schwierigkeiten machen, erleben meist selbst Schwierigkeiten!** Dahinter stecken oft höchst persönliche Botschaften: Sie erzählen von Ängsten, Bedürfnissen, Geheimnissen, Konflikten und tragen darin auch immer Ansätze für Lösungen! Es gilt zu versuchen sich für die Botschaften zu interessieren, uns hineinzuspüren und in unsere Sprache zu übersetzen, um den Kindern Hilfestellungen geben zu können und um aktiv voneinander zu lernen!

### **Vertiefung des Begriffes Gleichwürdigkeit**

Der Begriff Gleichwürdigkeit wurde von Jesper Juul geprägt. Gleichwürdigkeit bedeutet soviel wie „von gleichem Wert“ oder „mit demselben Respekt gegenüber der persönlichen Würde und Integrität des Gegenübers“ und ist weder mit Gleichheit, gleichberechtigt noch mit Ebenbürtigkeit ("gleich stark") zu verwechseln.  
ES GEHT DARUM DAS KIND IN SEINER WELT ERNST ZU NEHMEN.

Ein Kind auf Augenhöhe zu behandeln, heißt nicht automatisch, wir müssen alles demokratisch aushandeln, bis einer den anderen überzeugt hat. Es heißt nur: Ich nehme dich ernst. Es steht nicht im Widerspruch damit, dass PädagogInnen IN FÜHRUNG gehen dürfen! Erwachsene haben mehr Lebenserfahrung, mehr Macht, Wissen,... es stimmt nicht das zu leugnen. ABER Kinder sind kompetent und gleichwürdig, daher brauchen sie Dialog auf Augenhöhe! Ein sehr bedeutsames Bedürfnis von Kindern und Jugendlichen: Sie zu sehen und Sie dazu zu ermutigen, sich selbst als wertvolles Mitglied einer Gemeinschaft anzuerkennen!

Das heißt ich achte in guter Kommunikation mit Kindern stets darauf: Was ist Deine Geschichte, was ist meine Geschichte und die Achtsamkeit darauf, dass alles seine Berechtigung behalten darf. Das schließt Führung aus Gründen der Kooperation mit der Gemeinschaft, Schutz, Versorgung, ...etc. nicht aus!

### **Auf die WIBEs kommt es an!**

- Werte
- Interessen
- Bedürfnisse
- Erwartungen

In jeder Kommunikation gilt es herauszufinden, was sind hier meine WIBEs was die des Gegenübers. Je unterschiedlicher unsere WIBEs sind, desto herausfordernder wird das Gespräch, desto wichtiger ist es, uns dafür zu interessieren, wie der/die andere „tickt“. WIBEs sind meist nicht sichtbar, bzw. werden in „sachlicher“ Kommunikation nicht gezeigt. Ein Konflikt kann jedoch nur auf dieser Ebene unter der Sichtbarkeitsgrenze gelöst werden!

### **Entwicklungsbezogen kommunizieren**

- Kinder denken nicht in Zusammenhängen und Folgen, sie sind im hier und jetzt! Bis 4 Jahre geht ein Denken in Konsequenzen noch garnicht, auch danach bleibt der Fokus im Moment!
- Kinder kommunizieren mit dem Körper. Er ist ein Sprachinstrument! Und das begleitet sie auch nachdem die Sprache Einzug hält!
- Wo steht mein Kind sprachentwicklungsbezogen? Überfordere ich das Kind sprachlich?
- Wie lange kann ein Kind seine Aufmerksamkeit auf ein Gespräch halten?

### **Wut & Ärger**

Wut ist ein normales Gefühl und es sollte erlaubt sein sie auszudrücken.

Sich selbst bewusst werden heißt unsere Emotionen sowie innere & äußere Reaktionsmuster bewusst machen, integrieren & bewusst einsetzen! Angst, Trauer Wut und Aggression, Lust und Liebe sind wichtige menschliche Gefühle. Lernen dürfen damit umzugehen & sie auszudrücken ist wichtig! Ein Tabu Aggression verbietet sich auszudrücken und um Hilfe zu rufen!

Wut ohne Gewalt ist ok!

Du darfst wütend sein. Wut ist ok. Aber niemanden verletzen!

Keine destruktive Gewalt gegen:

- andere Menschen (Grenzen anderer aufzeigen!)
- dich selber
- Dinge die kaputt gehen können

Ziel:

Haltung: Wut ist ein normales Gefühl.

Begleitung: KONSTRUKTIVER Ausdruck von Wut ist gut und o.k.

Wissen: Wut & Aggression ist DIALOG! (Soziale Aktion, richtet sich an jmd, Antwort auf Persönlichkeiten, Erfahrungen, Erwartungen die sich kreuzen -ist ein Beziehungsthema, also auch immer „unser“ Problem)